

Hoheneichenverlag München

Ⓜ

Neu-Auflage

Ⓜ

Ibsens „Peer Gynt“

In freier Übertragung für die deutsche Bühne eingerichtet, mit Vorwort
und Richtlinien von Dietrich Eckart, nebst 9 Lichtdrucken
und Originalradierungen von Otto Sager.

Beh. M. 4.—, geb. M. 5.50

An vielen Theatern angenommen bzw. mit größtem Erfolg aufgeführt.
Bis jetzt rund 140 Aufführungen am Berliner Kgl. Schauspielhaus.

Urteile über das Buch aus der letzten Zeit:

„Die Bergstadt“ Paul Kellers: „Der mit hohem Gestir zum erstenmal in wirkliche deutsche Poesie gewandete Text liegt nun seit einiger Zeit auch in Buchform vor . . . Hier wurde Vorzügliches geleistet. Das „Vorwort“ stellt die Behauptung auf, daß „Peer Gynt“ seinem innersten Wesen nach zum deutschen Volke gehöre, und daß die gerade jetzt so starke und immer mehr wachsende Anteilnahme unseres Volkes an dieser Dichtung mit dem Weltkrieg in seelischer Verbindung stehe. Die „Richtlinien“ sollen dafür die Beweise bringen, und es ist nicht abzuleugnen, daß ihnen dies, gewiß auch dem weniger Bereitwilligen gegenüber wiederholt in überraschender Weise gelingt. Viel Wahrheit, Tiefe, auch Schönheit steckt in diesen Blättern.“

In „Bühne u. Welt“ schreibt Dr. Michael Georg Conrad: „Dietrich Eckart gebührt das Verdien ist daß er der erste gewesen, der deutlichen Fingerzeigen die Richtlinien gezogen, um den unvoreingenommenen Leser hinter den wahren Sinn des Peer Gynt kommen zu lassen . . . Bis heute ist keiner wie er in den metaphysischen Gedanken des Werkes eingedrungen, weil keiner die tiefste Menschlichkeit mit dieser geläuterten, wahrhaft religiösen Inbrunst zu erfassen vermochte. Und diese außerordentliche Fähigkeit Eckarts macht ihn und seinen Peer Gynt zu einer einzigartigen Erscheinung in unserem heutigen Schrifttum, soweit es streng völkisch zu werten ist in seiner mystischen, christlich-deutschen Wesensfülle . . . Dieser Peer Gynt ist die glänzendste Beute, die deutscher Geist und deutsche Formkunst aus der Schatzkammer einer fremden Volksliteratur heimgeholt.“

Wir liefern nur bar. Bestellzettel anbei.

Der Hoheneichenverlag München